

Anwenderbericht

Die Kompositfüllung mit Flow

Über Komposite in der täglichen zahnärztlichen Arbeit zu reden hieße eigentlich, Eulen nach Athen zu tragen. Sie haben ihren Platz gefunden. Manchmal aber habe ich doch etwas „Bauchschmerzen“ bei ihrer Anwendung.

Dr. med. dent. Hans H. Sellmann/Nortrup



Abb. 1

▲ **Abb. 1:** Eines der Probleme herkömmlicher Flows: Da, wo man es „nicht sieht“, befinden sich Hohlräume und Löcher.

■ **Noch immer scheint** folgende Meinung in Alltag vieler Dentalmediziner vorzuherrschen: Flows sollten nur bei seltenen, ausgewählten Indikationen angewendet werden. Dabei gibt es inzwischen einen Paradigmenwechsel, was

Verarbeitung und Indikationen angeht. Was aber genau ist das „Neue“ daran? Die Verarbeitung von Komposit im Molarenbereich war bisher ziemlich „zäh“. Aber hochviskös soll und muss ein Komposit schließlich sein, um dem Kaudruck und der Abrasivität im Molarenbereich den Widerstand entgegenzusetzen, der es als echte Amalgamalternative einsetzbar macht. Ein Flow könnte das – so haben wir es gelernt – nicht. Für mehrflächige Molarenfüllungen sind diese Materialien eigentlich (leider) nicht zugelassen. Mittlerweile überzeugen Flowables als wahre „Allrounder“, werden jedoch oft noch abgelehnt – zu Unrecht! Flowables können in vielen Patientenfällen eingesetzt werden, so beispielsweise bei schwer erreichbaren Kavitätenarealen, unterminierender Karies, spitz auslaufenden Winkeln zwischen approximaler Kavitätenwand und Matrizenband oder zervikaler Ansträngung, die sich nur schwer komplett mit einem pastösen Material ausfüllen lassen. Zwar ist der Vis-

kositätsunterschied zu einem konventionellen Füllungsmaterial fulminant, der Füllergehalt aber keineswegs so gering, wie man eigentlich annehmen würde. Diese Tatsache allein genügt bereits, um den Einsatzrahmen von Flowables zu erweitern.

Füllergehalt hoch

Manchmal muss man einfach lesen, oder Fortbildungen besuchen. Vielleicht auch dem Außendienstmitarbeiter zuhören. Dentalmaterialien machen nämlich auch Fortschritte! Aber kann das von Ihnen derzeit eingesetzte Flow-Material den von Ihnen zu Recht erwarteten höchsten Ansprüchen genügen? Die Verarbeitung des (herkömmlichen) Kompositfüllungsmaterials ist ja sehr aufwendig. Ein weiteres Problem ist dann noch die „Farbe“.

Was kann ich empfehlen? Ich verwende sehr erfolgreich Enamel plus HRI. Und nunmehr das Flow dazu. Der Kom-



Abb. 2



Abb. 3

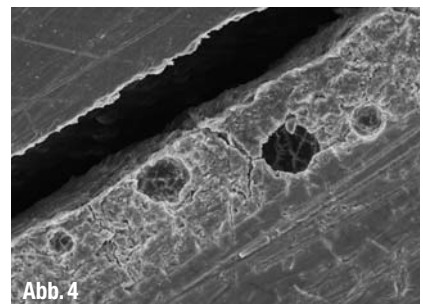


Abb. 4

▲ **Abb. 2:** Patientenfall. ▲ **Abb. 3:** Mit Enamel plus HRI FLOW^{HF} zufriedenstellend gelöst. ▲ **Abb. 4:** Warum machen herkömmliche Flows Probleme wie in Abb. 1? Bereits ihre Struktur, selbst ausgepolymerisiert, weist besagte Hohlräume auf.

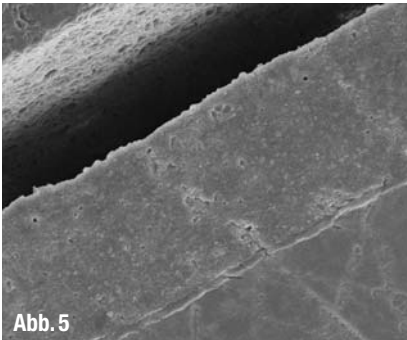


Abb. 5



Abb. 6



Abb. 7

▲ **Abb. 5:** Die rasterelektronenmikroskopische Aufnahme von Enamel plus HRI FLOW^{HF} zeigt eine ausgezeichnete homogene Struktur. ▲ **Abb. 6:** Die richtigen Flows finden Sie im Enamel plus HRI FLOW^{HF} Sortiment von Micerium/LOSER. ▲ **Abb. 7:** Angenehme Konsistenz.

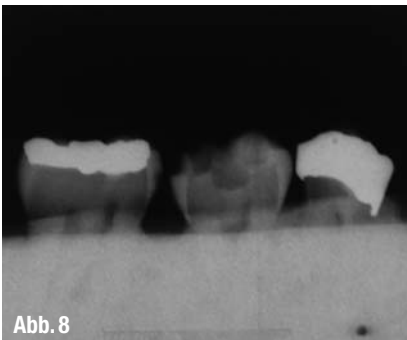


Abb. 8

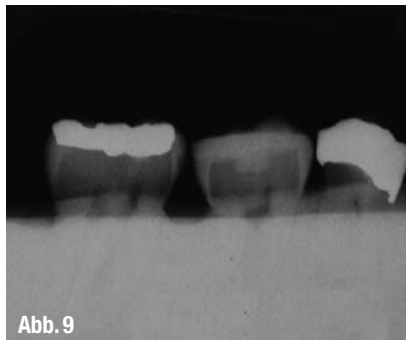


Abb. 9



Abb. 10

▲ **Abb. 8:** Festigkeit: Auch Defekte an Molaren können sicher therapiert werden. ▲ **Abb. 9:** Optimale Röntgensichtbarkeit. ▲ **Abb. 10:** Die abschließende Politur macht auch die schwierigste Füllung perfekt.

posithersteller Micerium hat bekanntlich mit seinem Material Enamel plus HRI eine neue Generation von hoch ästhetischen Restaurationsmaterialien entwickelt und – das halte ich für besonders wichtig – das bisherige Kompositensystem stark vereinfacht.

Zahlen im Detail

Micerium stellt nach dem großen Erfolg des neuen Komposits die logische Weiterentwicklung, das Enamel plus HRI FLOW^{HF}, vor. Lassen Sie mich Ihnen zunächst einen kleinen Exkurs in das dazugehörige Zahlenmaterial geben. Da wären erst einmal die physikalischen Eigenschaften: Bei einer Viskosität von 145 Pa (Pascal) weist es eine Vickers-Härte von 770 Megapascal auf. Bei herkömmlichen Flowables werden nur etwa 270 MPa gemessen. Und da wären wir schon bei dem Grund, warum Sie meines Erachtens Enamel plus HRI FLOW^{HF} auch über den bisherigen Tellerrand der Kompositindikationen einsetzen können. Auch die Röntgensichtbarkeit hebt sich mit einem Wert von 210 % Al deutlich von dem der Standard-Flows (nur etwa 30 % Al) ab.

Ist das denn alles?

Wenn, ja wenn es nur die physikalischen Eigenschaften wären. Aber: Was wäre eine Kompositfüllung ohne Ästhetik? Ich erwähnte es bereits – mit dem Material Enamel plus HRI präsentiert sich eine neue Generation von hoch ästhetischen Restaurationsmaterialien und vereinfacht das bisherige Kompositensystem wesentlich. Mit welchem anderen Komposit können Sie dies erreichen, ohne dass seine einzelnen Komponenten einen eigenen Wandschrank füllen würden? Das neue Enamel plus HRI weist exakt den Lichtbrechungsindex von 1.62 auf. Verglichen mit den Mitbewerbern haben es die Italiener damit tatsächlich geschafft, das optimale Komposit zu erschaffen, was sowohl ästhetische Kriterien erfüllt als auch allen Eigenschaften der Belastbarkeit bestens standhält.

Doppelpack

Enamel plus HRI und Enamel plus HRI FLOW^{HF} sind ein gutes Doppelpack. Vor allem die oben erläuterte Erleichterung mit dem Flow gefällt mir. Eine abschließende Politur mit dem Komposit-Poliersystem

Enamel plus[®] SHINY macht Ihre Füllungen, auch ohne ein Meister des Komposits zu sein, perfekt.

Wir haben das neue Enamel plus HRI FLOW^H ausprobiert und waren sehr zufrieden. Zusammen mit dem „normalen“ Enamel plus HRI lässt es für uns, was Komposite angeht, keine Wünsche mehr offen. Fordern Sie sich doch einfach Informationen von LOSER aus Leverkusen an. Oder „löchern“ Sie den Außendienstler! ◀◀

>> AUTOR

Dr. med. dent. Hans H. Sellmann
Arzt für Zahnheilkunde
Medizinjournalist
Jagdstraße 5
49638 Nortrup
Tel.: 0 54 36/87 67

Kontakt
LOSER & CO GmbH
Benzstraße 1c
51381 Leverkusen
Tel.: 0 21 71/70 66 70
E-Mail: info@loser.de
www.loser.de